

***Helicodonta gyria wilhelminae* nov. subspec. von der griechischen Insel Kreta (Gastropoda Pulmonata: Helicidae)**

W. J. M. MAASSEN

Azaleahof 25, 1115 DH Duivendrecht, Niederlande

Helicodonta gyria wilhelminae nov. subspec. from Crete, Greece (Gastropoda Pulmonata: Helicidae)

A new subspecies of *Helicodonta gyria* (Roth), *H. g. wilhelminae* subspec. nov., is described from three localities in the northwestern part of the Dikti Mountains, Nomos Lasithiou, Crete, Greece. The genus *Helicodonta* has not been reported from Greece before.

Key words: Gastropoda, Pulmonata, Helicidae, *Helicodonta*, taxonomy, Greece.

Während eines Aufenthalts im April 1990 auf der griechischen Insel Kreta wurden an drei Fundorten mehrere Schalen einer *Helicodonta*-Art gesammelt. Beim Vergleich mit den bis jetzt bekannten rezenten Arten des Genus stellte sich heraus, dass es sich um eine bisher unbekannte Unterart von *Helicodonta gyria* (Roth, 1839) handelt. Es wurde lange erfolglos nach lebenden Tieren gesucht. Leider konnten nur verblichene und nicht besonders rezent aussehende Schalen, tief versteckt in Felsspalten, gefunden werden. Es ist durchaus möglich, dass diese *Helicodonta*-Unterart bereits in der Antike durch die Vernichtung der Wälder ausgestorben ist. Doch ist bekannt, dass besonders auf den griechischen Inseln viele Arten nur in ganz bestimmten, oft sehr begrenzten, Restbiotopen überlebt haben. Dafür spricht auch die Tatsache, dass die gemeinsam mit *Helicodonta* gefundenen Arten alle noch lebend in dieser Gegend zu finden sind.

Für die Sammlungen wo sich das zitierte Material befindet, werden folgende Abkürzungen verwendet: IZPAN = Zoologisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warszawa; HMK = H.P.M.G. Menkhorst, Krimpen aan de IJssel; RMNH = Nationaal Natuurhistorisch Museum (Rijksmuseum van Natuurlijke Historie), Leiden; WMD = W. J. M. Maassen, Duivendrecht; WRT = W. Rähle, Tübingen; ZSM = Zoologische Staatssammlung, München.

Ich möchte meinen besonderen Dank Herrn R. A. Bank (Amsterdam), Frau Dr. R. Fechter (München), Herrn J. Gerber (München), Prof. Dr. E. Gittenberger (Leiden) und Dr. W. Rähle (Tübingen) aussprechen für ihre Hilfe.

Helicodonta gyria gyria (Roth, 1839)
(Fig. 1-3, 7)

Helix gyria Roth, 1839: 16, Taf. 1 Fig. 17-18.

Helix gyria; Pfeiffer, 1853: 283-284, Taf. 124 Fig. 31-33.

Helix (Gonostoma) gyria; Kobelt, 1898: 53, Taf. 226 Fig. 1447.

Helix (Caracollina) gyria; Westerlund, 1889: 20.

Gehäuse weit und tief, fast zylindrisch genabelt, oben und unten abgeflacht, mit etwas eingesenktem Gewinde, deutlich gerippt. Mit 6,5 bis 7,2 sehr eng aufgewundenen Windungen; die letzte Windung seitlich etwas zusammengedrückt. Endwindung

zur Mündung hin nur wenig abgesenkt. Mündung etwas schief, schmal, mondformig. Mundsaum kurz winklig umgeschlagen, weisslich, ohne Zähne. An frischen Gehäusen sind schwache Haarnarben und eine ausgeprägte Warzenskulptur zu erkennen. Die Protoconche ist nicht glatt, sondern zart gestreift.

Ein Syntypus (kein Holotypus, weil unklar ist ob Roth die Art nach nur einem Gehäuse beschrieben hat) ist 15,1 mm breit und hat 7,3 Umgänge. Die Gehäuse aus der Population von Phaselis (22 Stück) sind etwas kleiner, durchschnittlich 13,5 mm breit. Ganz frische Gehäuse oder lebend gesammelte Tiere standen nicht zur Verfügung; deshalb ist es nicht möglich über die Behaarung etwas auszusagen.

Vorkommen. — Türkei, Prov. Antalya: Cacamo Cariae (= die Insel Kekova Adasi 20 km östlich von Kas vor der lykischen Küste), UTM QA50 (ZSM, Syntypus); Ruinen von Phaselis (= Tekirova; 10 km südlich von Kemer), UTM TF84 (RMNH, RT, HMK); in einem Waldbiotop in der Schlucht des Kemer-Baches westlich Kemer, UTM TF85 (RT).

Nach Pfeiffer (1853: 283) von Spratt in "Lycien" festgestellt.

Helicodonta gyria wilhelminae nov. subsp.

(Fig. 4-7)

Diagnose. — Eine neue Unterart von *Helicodonta gyria* mit weniger eng gewundenen Umgängen.

Material. — Nur aus Griechenland, Kreta, Nomis Lasithou. Holotypus: 1 km westlich von Kato Karouziana bei Kastelli, UTM LU49 (RMNH 56601). Paratypen: Locus typicus (RMNH 56602/1 Gehäuse, IZPAN/1 Gehäuse, MD/6 Gehäuse); Pass Seli Ambelou, 900 m ü.M., UTM LU59 (MD/2 Gehäuse); 0,5 km westlich von Kato Metochi, UTM LU59 (MD/2 Gehäuse).

Schale. — Im Bau des Gehäuses unterscheidet *H. g. wilhelminae* sich von *H. g. gyria* besonders durch die viel schnellere Zunahme der Breite der Umgänge. Bei der Nominatunterart ist die Endwindung nicht viel breiter als die vorletzte; im Gegensatz zu *H. g. wilhelminae*, wo sie über zweimal breiter ist. Dementsprechend hat *H. g. gyria* bei gleicher Grösse mehr Windungen als *H. g. wilhelminae*. Der Holotypus von *H. g. wilhelminae* ist 14,0 mm breit, bei 6,2 Umgängen; ein fast gleich grosses Stück von *H. g. gyria* aus Phaselis (RMNH) ist 13,8 mm breit und hat 6,7 Umgänge.

Gehäusehöhe: 6,1-7,2 mm (Mittelwert 6,6 mm); Durchmesser 13,7-15,6 mm (Mittelwert 14,2 mm). Masse des Holotypus 14,1 × 6,8 mm.

Verbreitung. — Gehäuse dieser Unterart wurden an drei Stellen am nordwestlichen Rand des Dikti Gebirges in tiefen Felsspalten gesammelt.

Namengebung. — Der Name *wilhelminae* bezieht sich auf meiner Frau Wilma, die mir manchmal während Sammelreisen behilflich ist.

Beziehungen. — Bis jetzt sind eine Anzahl von Arten des Genus *Helicodonta* Férusac, 1821, beschrieben worden, die, mit Ausnahme von *H. obvoluta* (O. F. Müller, 1774), alle ein mehr oder weniger beschränktes Verbreitungsgebiet haben. Zum Teil sind die Arten nur von wenigen Fundorten bekannt. Die Art *H. laughofferi* A. J. Wagner, 1912 (siehe Wagner, 1912: 249, und Sturany & Wagner, 1914: 31, für die Schreibweise *laughofferi* statt *langhofferi*), ist sogar nur aus Meeresgenist bekannt. *H. gyria* unterscheidet sich von den restlichen Arten besonders durch die deutlich regelmässig gerippten Windungen. *H. obvoluta* hat immer eine mehr oder weniger dreieckige, bezahnte Mündung. *H. angigrya* (Rossmässler, 1835) hat einen völlig

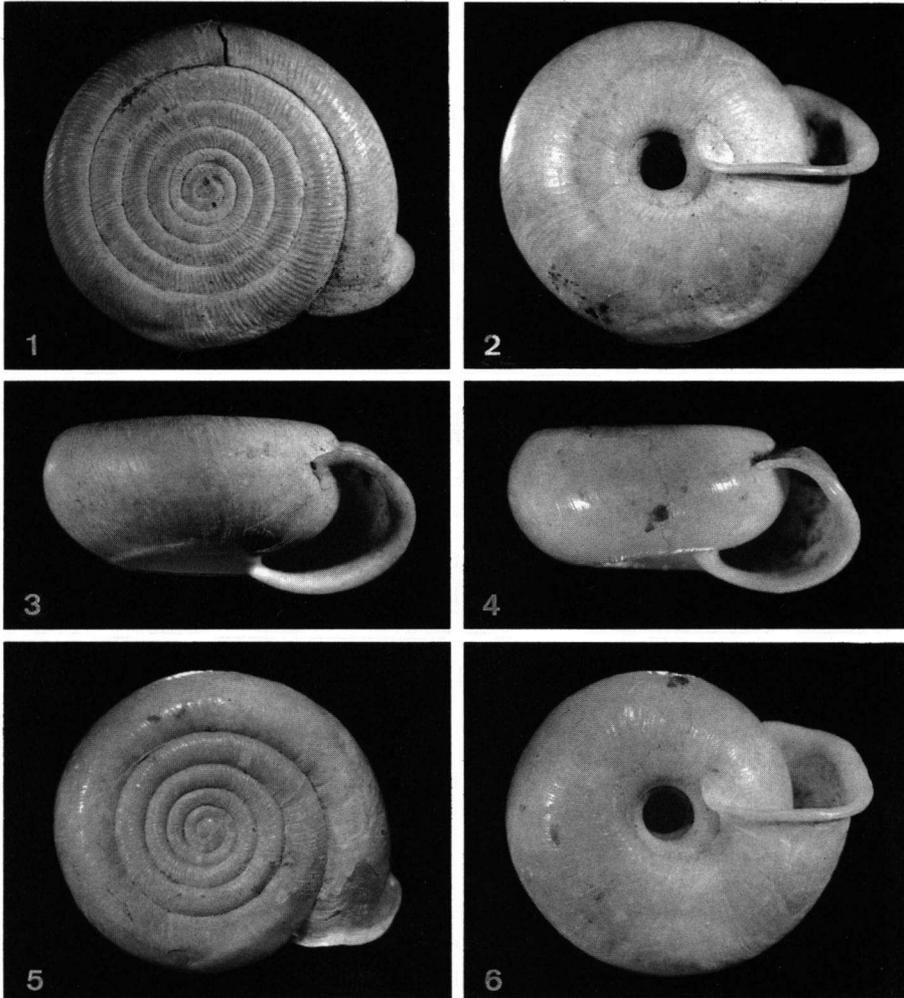


Fig. 1-6. *Helicodonta* spec. 1-3, *H. gyria gyria* (Roth, 1839), Syntypus, Breite 15,1 mm; 4-6, *H. gyria wilhelminae* nov. subsp., Holotypus, Breite 14,0 mm. Photos R. A. Bank.

verschiedenen, stark exzentrischen Nabel. *H. calabrica* Degner, 1927, und *H. laughofferi* haben eine aufgeblasene letzte Windung und die Gehäuse sind viel höher. *H. albanica* A. J. Wagner, 1914, ist kleiner, hat keine gestreiften Windungen und der Nabel ist deutlich exzentrisch.

Bemerkungen. — Das gemeinsame Vorkommen eines Vertreters des Genus *Helicodonta* auf der Insel Kreta und in der Türkei deutet auf eine sehr alte Verbindung.

Es könnte sich herausstellen, falls besser erhaltenes Material zur Verfügung kommt, dass *H. gyria wilhelminae* als selbständige Art aufzufassen ist.

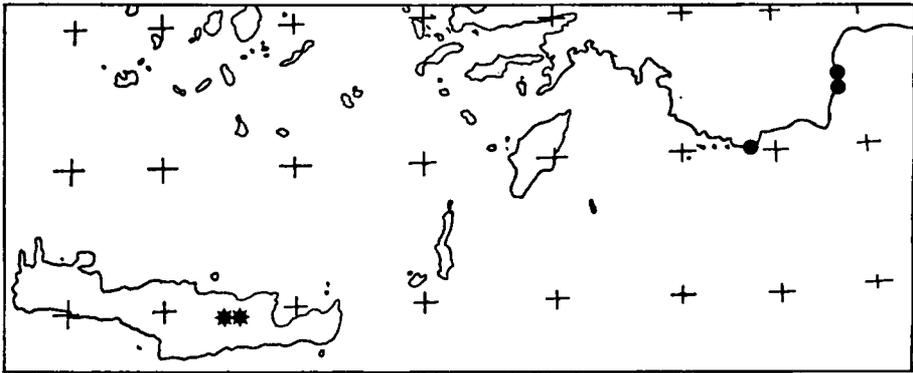


Fig. 7. UTM-Karte mit Angabe der bekannten Fundorte von *H. gyria gyria* (Punkte) und *H. gyria wilhelminae* (Sterne).

Bis jetzt sind aus der weiten Umgebung von Kreta (z.B. Rumänien, Bulgarien, der östliche Teil von Ungarn, Griechenland, UdSSR) keine weiteren Vertreter des Genus *Helicodonta* bekannt.

LITERATUR

- KOBELT, W., 1898. In: E. A. ROSSMÄSSLER, Iconographie der Land- Süßwasser-Mollusken mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen noch nicht abgebildeten Arten (NF) 8: 41-72. Wiesbaden.
- PFEIFFER, L., 1853. Die Schnirkelschnecken nebst den zunächst verwandten Gattungen. Zweiter Theil. In: MARTINI & CHEMNITZ, Systematisches Conchylien-Cabinet (NF) I, 12 (2): 257-362. Nürnberg.
- ROTH, J. R., 1839. Molluscorum species, quas in itinere per Orientem facto comites clariss. Schubert doctores M. Erdl et J. R. Roth collegerunt. Dissertatio inauguralis: 1-26. Monaco.
- STURANY, R., & A. J. WAGNER, 1914. Über schalentragende Landmollusken aus Albanien und Nachbargebieten. — Denkschr. Akad. Wiss. Wien (math.-naturw. Kl.) 91: 19-138.
- WAGNER, A. J., 1912. Beschreibungen neuer Land- und Süßwasser-Schnecken aus Südösterreich, Kroatien und Bosnien. — Verh. zool.-bot. Ges. Wien 62: 246-260.
- WESTERLUND, C. A., 1889. Fauna der in der paläarktischen Region lebenden Binnenconchylien. II. Genus *Helix*: 1-473. Lund.